

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

9.12.1912 (No. 338)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 338

Montag, den 9. Dezember 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Raf. Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird kei-  
nerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliebung vom 29. November 1912 gnädigst bewogen gefunden die auf 6 Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Oskar Lauer auf die evangelische Pfarrei Wöflingen auf den Antrag der Kirchengemeindevertretung daselbst für endgültig zu erklären.

Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 6. Dezember 1912 den Geh. Hofrat Professor Dr. Ernst Fabricius an der Universität Freiburg auf weitere fünf Jahre als Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts berufen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 5. Dezember 1912 wurde Oberstationskontrollleur August Krepf in Freiburg-Wiehre nach Müllheim versetzt und mit der Vernehmung des Stationsamtes I daselbst betraut.

Die Ernennung der Bezirksratsmitglieder für den Amtsbezirk Oberkirch betr.

In Stelle des zurückgetretenen Bezirksratsmitgliedes Bürgermeister Leopold Huber in Peterstal ist Altbürgermeister Joseph Erdich in Zbad für die Zeit bis 1. April 1916 als Mitglied des Bezirksrats für den Amtsbezirk Oberkirch ernannt worden.

Dies wird mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung im Staatsanzeiger 1912 Nr. 168 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Weingärtner.

Dr. Wader.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### \* Die Erneuerung des Dreibundes.

Der zwischen den Souveränen und den Regierungen von Deutschland, Osterreich-Ungarn und Italien bestehende Bundesvertrag ist, wie am Sonntag zu gleicher Zeit in Berlin, Wien und Rom bekanntgegeben wurde, ohne jede Änderung erneuert worden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt dazu:

Der Dreibund hat sich seit seiner Errichtung als ein dauernder Faktor in der Gruppierung der europäischen Mächte eingelebt und sich durch seine Festigkeit als ein entschiedenes Friedenselement bewährt. Seine Erneuerung dürfte nirgends eine Überraschung bieten. Immerhin können wir es als ein erfreuliches Anzeichen betrachten, daß seine formelle Erneuerung gerade jetzt erfolgt ist. Es ist dies ein Beweis, daß die drei Verbündeten von seiner Wirksamkeit befriedigt waren.

Die österreichische Presse bespricht die Erneuerung, der im gegenwärtigen Augenblick erhöhte Bedeutung zukomme, mit großer Gemüthlichkeit. Das „Fremdenblatt“ schreibt, der hervorragende friedliche Charakter des Dreibundes lasse die Verlängerung dieses Vertrages als ein für die Aufrechterhaltung der Ruhe in Europa außerordentlich wichtiges und erfreuliches Ereignis erscheinen. Wenn der Dreibund eine Lebensdauer erreichte, wie sie keiner derartigen politischen Konstellation bisher beschieden war, so sei dies ein Beweis dafür, daß die Staaten der Tripelallianz in diesem Bundesverhältnis den wirksamsten Schutz ihrer Interessen und die sicherste Gewähr für eine ungestörte wirtschaftliche Friedensarbeit erblickten. Die Kontinuität des Dreibundes sei die wertvollste Garantie für die Kontinuität des Friedens.

Auch in Italien ist die Meldung mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Die „Tribuna“ schreibt: „Die Nachricht von der Erneuerung des Dreibundes wird niemanden überraschen. Er ist die Garantie für alle unsere Interessen, und wegen seiner Natur als Defensivbündnis eine Friedensgarantie für Europa. Italien weiß, daß niemand gewillt ist, es anzugreifen, aber es bildet immer einen großen Sicherheitsfaktor, zu wissen, daß Italien nicht allein wäre, wenn es die Unversehrtheit

seiner Gebiete verteidigen müßte, über die seine Fahne weht. Der Dreibund hatte also nicht nötig, eine Veränderung zu erfahren, und wird, wie bisher, fortfahren, friedliche defensive Ziele zu verfolgen, welche gute und herzliche Beziehungen mit den dem Bündnis fernstehenden Mächten nicht nur nicht ausschließen, sondern sogar mitumfassen.“

Die französischen Blätter tragen in ihren Erörterungen über die Erneuerung des Dreibundes die größte Ruhe zur Schau und betonen dabei insbesondere, daß nach der von Delcassé im Jahre 1902 in der Kammer abgegebenen Erklärung über die französisch-italienische Annäherung „Italien in keinem Fall das Werkzeug oder der Gehilfe eines Angriffs gegen Frankreich werden kann“. Der „Temps“ sagt, durch die Erneuerung des Dreibundes werde nicht die geringste Änderung herbeigeführt. Sicher sei nur das eine, daß die Dreibundmächte durch die vorzeitige Erneuerung des Vertrages ihre Solidarität in der gegenwärtigen Krise bekräftigen wollten. Der Dreibund sei übrigens von Anfang an friedlich gewesen und nichts beständige die Annahme, daß er diesen Charakter verlieren könnte, besonders da durch das Gegengewicht des französisch-russischen Bündnisses und der Triple-Entente ein dauerndes Gleichgewicht gesichert sei.

#### Zur Balkankrise.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ stellt in ihren Wochenrückblicken fest, daß die Hoffnungen auf einen schließlichen Erfolg der diplomatischen Friedensarbeit trotz der Fortdauer mancher noch ungelöster Schwierigkeiten auch in der letzten Woche neue Nahrung erhalten haben. In der Erklärung, die der Reichskanzler am 2. Dezember vor dem Reichstage über Deutschlands Stellung zu den Orientfragen abgegeben hat, und in der Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré am 5. Dezember vor dem Kammerauschuß für die auswärtigen Angelegenheiten begegnen wir dem gleichen Ausdruck des Vertrauens auf günstige Wirkungen eines weiteren Meinungsaustausches der Mächte, wie er bisher ohne Störung und unter guten Vorzeichen durchgeführt worden ist. Die beruhigende und ausgleichende Hervorhebung europäischer Gesichtspunkte wird dadurch noch gefördert werden, daß eine Vereinigung von Vorkämpfern damit betraut wird, ein einhelliges Auftreten der Mächte in den einzelnen noch strittigen Fragen vorzubereiten. Mit dem Zusammentritt einer solchen Versammlung und der angegebenen Begrenzung ihrer Tätigkeit haben sich, wie verlautet, sämtliche Großmächte bereits einverstanden erklärt. Sollte die Versammlung der Vorkämpfer in London tagen, so würden ihre Arbeiten zeitlich und örtlich mit den in der britischen Hauptstadt zwischen der Pforte und den Balkanstaaten geplanten Friedensverhandlungen zusammenfallen, die, wie man annimmt, noch vor Ablauf dieser Woche beginnen werden.

Konstantinopel, 8. Dez. Wie dem Vertreter des Wolffbüreau im Ministerium des Innern mitgeteilt wird, beabsichtigt die Pforte, Protest einzulegen, weil die Bulgaren vier bis fünf Stunden nach Abschluß des Waffenstillstandes Adrianopel nochmals angegriffen hätten.

Konstantinopel, 8. Dez. Der Minister des Innern veröffentlicht folgende amtliche Depesche aus Adrianopel vom 4. Dezember: Der Feind, der vor Abschluß des Waffenstillstandes sich der Festung zu nähern versuchte, unternahm gestern abend neun Uhr mit allen Streitkräften an Infanterie und Kavallerie einen allgemeinen Sturm von der Westfront und der Ostfront von Marasch her. Unsere Truppen schlugen den Sturm mit äußerster Energie ab. Unsere Vorposten wichen nicht einen Schritt aus ihren Stellungen. Der Kampf dauerte sechs Stunden. Der Feind erlitt große Verluste und wich in Unordnung zurück. Siebzig Kanonentümpeln, die gegen die Stadt gefeuert wurden, verursachten keinen Schaden. Heute wurde der Waffenstillstand proklamiert.

Belgrad, 8. Dez. Die Friedensdelegierten der Balkanstaaten erhielten den Auftrag, nach Beendigung der Friedensverhandlungen mit der Türkei in London zu bleiben, um dort die Frage der territorialen Abgrenzung zwischen den Balkanstaaten zu regeln.

#### Reichstag.

Berlin, 7. Dezember.

Am Bundesratsstädtisch Staatssekretär Kühn. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des

Gesetzesentwurfes über den Verkehr mit Leuchtöl (Petroleummonopol).

Staatssekretär Kühn führt aus: Das Gesetz betreffend den Verkehr mit Leuchtöl ist zunächst kein Gesetz zur Deckung von Ausgaben. Es ist kein Gesetz von irgend einem politischen Charakter, dergestalt, daß die Parteien von vornherein für oder gegen das Gesetz Stellung nehmen könnten. Es ist eine wirtschaftliche Frage, dazu bestimmt, den deutschen Verbraucher gegen eine etwaige Ausbeutung des Auslandes zu schützen. Es richtet seine Spitze nicht gegen irgendeinen auswärtigen Staat, insbesondere nicht gegen die Vereinigten Staaten von Amerika. Es richtet sich auch nicht gegen eine bestimmte Privatunternehmung, auch nicht gegen die Standard Oil-Company. Wir beabsichtigen nicht, die natürliche Entwicklung dieser Gesellschaft zu unterbinden; wir wollen nur verhindern, daß sie den deutschen Verbrauchern gegenüber eine Monopolstellung erlangt. Ich darf erwarten, daß der Entwurf lediglich auf seine Notwendigkeit, seine Durchführbarkeit, seine Wirkung geprüft werde. Neben zahlreichen grundsätzlichen Zustimmungserklärungen von der Börse befinden sich auch zahlreiche Angriffe, die die gebotene Sachlichkeit vermischen lassen. Es wurde so dargestellt, als ob es sich bloß um einen kleinen Interessenskreis verschiedener Banken handle. Die Regierung wurde als nachgeordnete Stelle einer hiesigen Bank dargestellt. Es wurde ihr Hörigkeit vorgeworfen. Dabei war der Zeitung, die dies schrieb, es mehr um die Spitze des Wortes als um die Sache zu tun. Soweit sind wir im Deutschen Reich, Gott sei Dank, noch nicht gekommen (Sehr richtig! — Heiterkeit links.) Gegen das Gesetz haben sich zunächst die prinzipiellen Gegner von Monopolen gewendet, dabei ist das Gesetz nicht einmal ein Monopol im eigentlichen Sinne des Wortes. Der Staatssekretär gibt sodann einen Überblick über die Entwicklung des Geschäftes der Standard Oil-Company in den einzelnen Ländern. Überall hat sich die Monopolstellung herausgebildet. Der Staatssekretär fährt dann fort: Die Regierung würde es sich stets angelegen sein lassen, den Weg zu einer Verständigung mit der Standard Oil-Company offen zu halten. Ich halte es für den richtigen Weg, den Betrieb des Petroleums der freien Gewerbebetätigtigkeit zu überlassen, wenn ich auch überzeugt bin, daß es eine ganze Reihe von Beamten gibt, die ohne weiteres einen guten Kaufmann abgegeben würden und, daß es andererseits viele Kaufleute gibt, die jederzeit als Beamte eintreten könnten. Darunter würde aber die freie Ausnutzung der Marktlage leiden. Die meisten Angriffe wurden gegen uns erhoben wegen des Aufsichtsrechts über die Bankengruppe, die das Gesetz zu übernehmen hat. Der Vorwurf ist unbedeutend. Dadurch, daß die Aktien als Namensaktien ausgegeben werden und außerdem dem Reiche die Mitgliedschaft zum Aufsichtsrat gesichert ist, sind uns in keiner Weise die Hände gebunden. Hinsichtlich der Verwendung der Erträge ist uns der Vorwurf gemacht worden, wir wollten das an sich bedenkliche Gesetz durch ein soziales Anhängsel schmuckhaft machen. Es wäre wohl gegeben gewesen, die Gelder den laufenden Mitteln des Reiches zuzufügen, davon sind wir aber abgesehen. Die mit dem Ertrage geplante vermehrte Fürsorge für die Veteranen und die Verwendung von Mitteln für soziale Zwecke ist nicht Hauptzweck, sondern nur Beiwert des Gesetzes. Ihr sachliches Urteil sollte in keiner Weise durch dieses soziale Beiwert beeinflusst werden. Wir haben die Vorschläge eingehend geprüft. Was wir Ihnen unterbreiten, legen wir Ihnen ohne jede Voreingenommenheit vor. Von Ihnen vorgeschlagene Verbesserungen werden wir prüfen. So hoffen wir, daß aus der gemeinsamen Arbeit mit Ihnen ein Werk hervorgehen wird, keinem einzelnen zu liebe, keinem einzelnen zu Leide, der Gesamtheit zum Nutzen. Ein Werk, das unsere Nachfahren und danken werden.

Abg. Wurm (Soz.): erklärt, die Sozialdemokratie wolle den Entwurf von vornherein nicht ablehnen, sondern ihn in der Kommission prüfen.

Dr. Mayer-Kaufmann (Ztr.) spricht Bedenken gegen ein Staatsmonopol aus und kündigt positive Vorschläge in der Kommission an.

Nach weiterer Debatte, in der u. a. Abg. Reimath (natl.) die Übertragung des Reichsmonopols an eine Betriebsgesellschaft billigt, gegen ein reines Reichsmonopol aber Bedenken ausspricht, während Abg. von Schulze-Gävernitz (fortschr. Sp.) ein Staatsmonopol für entschieden besser hält als ein Privatmonopol und auch die Polen und Estländer der Beratung in der Kommission zustimmen, wird die Sitzung verlagert.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Dritte Lesung des Gesetzes betr. Schiffszusammenhänge. Fortsetzung der Beratung des Petroleummonopols. Wahlprüfungen. Brahn-Vertrag und Kapfch. Interpellationen. Schluß 4 1/2 Uhr.

#### \* Innerpolitische Übersicht.

##### Zur Jesuitenfrage

schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Durch die vom Abg. Spahn verlesene Erklärung des Zentrums ist die Jesuitenfrage in den Mittelpunkt des zweiten Teils der Etatsdebatte gerückt worden. Der Reichskanzler legte eingehend dar, daß der vom Abg. Spahn angegriffene Bundesratsbeschluß vom 28. November d. J. keinen Kulturkampf bedeutet, weil er lediglich die Handhabung eines bestehenden Gesetzes nach Maßgabe der bisherigen Praxis, allerdings unter Ablehnung der

von Bayern gewünschten Neuerungen, regelt. In dem seit Jahrzehnten bestehenden Zustand ist also tatsächlich nichts geändert worden. Daher war der Bundesratsbeschluss vom 28. November d. J. ein unangelegener Anlaß, um dem Bundesrat das Vertrauen zu kündigen. Niemand verdenkt es einem Katholiken, wenn er die Befestigung des Jesuitengebietes herbeiseht. Das hat auch der Reichskanzler anerkannt. Auf der anderen Seite hat er aber auch die Argumente zur Geltung gebracht, die gegen die Entfesselung eines Kulturkampfes wegen der Jesuitenfrage ins Gewicht fallen. In diesem Sinne hat der Reichskanzler auch von dem evangelischen Volksempfinden gesprochen, das sich in Erinnerung an die geschichtliche Rolle des Jesuitenordens gegen ihn wendet. Gaben doch auch hervorragende Katholiken in neuen Zeiten zugegeben, daß der Nutzen, den man sich aus dem Jesuitenorden für die katholische Kirche in Deutschland versprechen könnte, in gar keinem Verhältnis zu den tiefen Störungen und Gefahren stehen würde, welche seine Gegenwart hervorrufen müßte. Welche Bedeutung die Mittrauenserklärung des Zentrums erlangen wird, warten wir ab. Für den Reichskanzler kann Gegenstand eines Kampfes nur sein das Interesse des gesamten Reichs in allen seinen Gliedern, das die Wahrung des konfessionellen Friedens vorschreibt. Deshalb wird sich auch die in Zentrumsblättern enthaltene Ankündigung eines neuen Kulturkampfes nicht erfüllen, wenigstens müßte dazu erst ein Gegner gesucht werden.

Das „Militärwochenblatt“ gibt bekannt: Generalleutnant Torgany-Saarbrücken (4. Kavallerie-Inspektion) ist zur Disposition gestellt worden.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. Dezember.

\* Großh. Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe.

Zugangsauswahl November 1912.

Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 17. November 1912 („Karlsruher Zeitung“ Nr. 31011) wird eine Auswahl aus dem seit her benützungsfähig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

Gerberg, Die philosoph. Literatur. R. M. Meyer, Reichs- und Badenbibliothek. 6. Aufl. — Das Buch vom Kinde, hg. von A. Schreiber. Einleit., Religionsunterricht bei Protestantischen, v. S. Allwärt, Die bibl. Normalformen. 3. Aufl. — Meißner, Richard Nothe, Penny, Jakob Böhm, Traktat, Ges. Schriften I: Die Soziallehren der christl. Ächtung. — Fuchs, Juristischer Kulturkampf. Kohler, Luftfahrrecht. Das Werk vom Saag, hg. von W. Schäfer. — Finkelnburg, Die Bestrafen in Deutschland. Oshausen, Komm. z. Strafgesetzbuch. 9. Aufl. Reichs- und Badenbibliothek. 3. Aufl. Rosenfeld, Der Reichs-Strafprozess. v. Harling, Die Schweizer Militärstrafe. v. Hollander u. Sperling, Gesetz. Regelung der öffentl. Armenpflege. Leseführer z. Studium der polit. Ökonomie. 4. u. 6. Wert u. Preis. 6. Bevölkerungslehre. Sonnenberg, Deutschlands sozialpolit. Einrichtungen. — Historische Bibliothek: 28. Blahhoff, Frankreich u. die Bisch. Protestanten 1670—73. — 29. Spangenberg, Vom Lehnsstaat zum Ständestaat. — 30. Kreiß, Prinz Moriz von Dessau. — 31. E. W. Mayer, Machiavellis Geschichtsauffassung. — 32. Borkowsky, Deutscher Frühling 1813. Monographien zur Weltgeschichte: 22. Köpp, Die Römer in Deutschland 2. Aufl. Wirth, Geschichte der Türken. — Blücher, Briefe an seine Frau. Lettres et papiers du Comte de Nesselrode. IX—XI. Schickel u. Abenteurer VI: Christ, Schauspielereben im 18. Jahrh. Schwarz, Lebenserinnerungen. W. H. Mann, Deutsche Erinnerungen. — Angewandte Geographie IV. 7: Kreuze-Sperber, Peru. Solitscher, Amerika heute und morgen. — Vullhaupt, Literarische Vorträge. 6. Freitag, Briefe an seine Gattin. Graf, Goethe über seine Dichtungen. Hölderlin, Werke. Wilhelm u. Caroline v. Humboldt, Briefe. v. Lettenberg, Die schöne Seele. Velenkoff, hg. von S. Funk. Marbach, Die Weisheitszeit. Uhlend, Werke, hg. von L. Holtz. Hierordt, Neue Balladen. 2. Aufl. W. Andrey, Stefan George. Büttmann, Walthers von der Vogelweide. — Veringer, Emil Lugo. Henriette Feuerbach, Künstler. Monographien 105: v. Boehn, Lorenzo Bernini. v. Mannlich, Kololo u. Revolution. A. Thomas, Das Drama. 3. Aufl. Wilhelm, Kronprinz, Aus meinem Jagdtagebuch.

Benutzung der Bibliothek für die erwachsenen Landesbewohner kostenlos. (Weiterabdruck erwünscht.)

oc. Aus dem Badischen Frauenverein. An Unbemittelte würdige Mädchen, die eine badische Haushaltungsschule oder die Luisenschule in Karlsruhe besuchen, sind mehrere Stipendien zu vergeben. Der Vorstand der Abteilung 1 macht darauf aufmerksam, daß diese Stipendien auch solchen bedürftigen Mädchen zugewiesen werden können, die auf 1. Mai nächsten Jahres in die Luisenschule einzutreten beabsichtigen. Gesuche müssen mit eingehender Begründung unter Anschluß der erforderlichen

Nachweise über Abstammung, Religionsbekenntnis und von Geburts-, Schul- und Gesundheitszeugnissen, sowie näherer Angabe über die Vermögensverhältnisse umgehend bei dem Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts eingereicht werden.

Der katholische Oberstiftungsrat, der durch die landesherrliche Verordnung vom 20. November 1861 im Einverständnis mit der Kirchenbehörde ins Leben gerufen worden ist, um die Aufsicht über das gesamte katholische Kirchenvermögen im Großherzogtum zu führen und dessen Rechtsvertretung zu besorgen, hat seinerzeit am 9. Dezember 1862 seine Tätigkeit begonnen. Er feiert daher heute die 50. Wiederkehr dieses Tages.

oc. Mannheim, 5. Dez. Die Strafkammer beschäftigte sich gestern mit den Friedrichsfelder Streifvergehen gelegentlich des Ausstandes in der Deutschen Steinzeugwarenfabrik. Die Angeklagten, Arbeiter der Steinzeugwarenfabrik waren beschuldigt, eine Anzahl Arbeitswillige durch Drohungen und Gewalttätigkeiten zur Arbeitseinstellung zu bestimmen, versucht zu haben. Bei der Affäre wurde ein Arbeiterwilliger durch Messerstiche und Gieße schwer verletzt. Die Verhandlung nahm den ganzen Tag in Anspruch. Der Staatsanwalt beantragte für die Haupttäter eine Zuchthausstrafe, während der Verteidiger für Milderungsgründe eintritt. Abends nach 9 Uhr wurde das Urteil verkündet, und zwar werden der 23jährige Fabrikarbeiter M. Sattler, der 25jährige Fabrikarbeiter Fr. J. Weber und J. Seibel wegen Körperverletzung und Streifvergehens zu je 5 Jahren 2 Monaten Gefängnis, der Fabrikarbeiter Mehl wegen Körperverletzung zu 5 Jahren Gefängnis, der Bahnarbeiter Schütz wegen Streifvergehens zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei andere Angeklagte wurden freigesprochen wegen Mangels hinreichenden Beweises. In der Urteilsbegründung bemerkt der Vorsitzende, daß die höchstzulässige Strafe am Plage gewesen sei.

□ Heidelberg, 6. Dez. Gestern abend fand dahier im Bürgerausschußsaale eine informativische Besprechung der stadträtlichen Vorlage wegen Vornahme von Tiefbohrungen behufs Gewinnung von Thermalwasser statt, welcher die Mitglieder des Bürgerausschusses, Vertreter der Presse und als Sachverständige Prof. W. Salomon, Bergat Prof. Steuer (Darmstadt) und Wasserwerksdirektor Rudolf bewohnten. Prof. Salomon, von dem die Anregung zu derartigen Bohrungen ausgegangen ist, leitete die Erörterungen mit einem instruktiven Vortrage ein, in welchem er die für das Vorkommen von Thermalwasser auf dem Gelände der alten Bergheimer Mühle sprechenden Momente kurz zusammenfaßte und nachdrücklich dazu riet, die in Betracht kommenden Arbeiten auszuführen, welche zwar auch mit einem Mißerfolg abschließen könnten, aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu einem positiven Ergebnis führen würden. Bergat Prof. Steuer und Direktor Rudolf unterstützten in interessanten Darlegungen das von Prof. Salomon Vorgelegene und gaben noch verschiedene Einzelheiten bekannt, aus denen hervorgeht, daß auch nach den Mittemäerischen Beobachtungen in den Jahren 1869—1871 Wahrnehmungen gemacht worden sind, die auf das Aufsteigen von Thermalwasser in fraglicher Gegend schließen lassen. Insbesondere sei dies nach einem Erdstöß zu Beginn der 80er Jahre der Fall gewesen. Eine Reihe von Aufträgen, die aus der Mitte der Versammlung gestellt wurden, und von dem lebhaften Interesse der hiesigen Bevölkerung an der ganzen Frage Zeugnis ablegten, fand befriedigende Beantwortung durch die Sachverständigen. Die Beschlußfassung über die Vorlage wird nunmehr in der Bürgerausschuhfzung vom 12. d. M. erfolgen. Für letztere ist heute noch eine Vorlage des Stadtrats ausgegeben worden, wonach dem Theaterdirektor Reißner für die Spielzeit 1911/12 nachträglich eine weitere Bar-Subvention von 8000 Mark aus städtischen Mitteln bewilligt werden soll, nach dem in derselben die künstlerischen Leistungen des Genannten durchaus gute, die finanziellen Ergebnisse aber leider so wenig befriedigend waren, daß der Direktor für sich selbst sowie für seinen Fundus irgend welche Einbringungen nicht machen konnte. — Für den Brückenbau Ziegelhausen-Schlierbach sind, nachdem das erste, eine Eisenkonstruktion vorschlagende Projekt der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues aus landschaftlich-ästhetischen Gründen auf starken Widerspruch gestoßen war, von dieser Behörde zwei weitere Projekte ausgearbeitet und den Gemeindeverwaltungen in Ziegelhausen und hier, sowie dem Kreisaußschuß zur Aukerung mitgeteilt worden, von welchen als hauptsächlichsten Baustoff das eine Neckarsandstein und das andere vorwiegend Beton und Eisenbeton vorseht. Befußs genauer Ermittlung der Kosten sollen zunächst auf beide Projekte im Wege öffentlichen Ausschreibens Angebote erhoben werden. Es ist

zu hoffen, daß nunmehr eines der zwei neuen Projekte a. W. zur Ausführung kommen wird.

oc. Blankstadt, 6. Dez. Bei den Bürgerausschuhwahlen der 3. Klasse auf 6 Jahre erhielt die Zentrumspartei 4 und die Sozialdemokratie ebenfalls 4 Sitze, die Liste der Nationalliberalen und Fortschritt. Volkspartei 2 Sitze.

oc. Böllersbach, 4. Dez. Bei der Bürgermeisterwahl erhielten der bisherige Bürgermeister Merklinger 40 und der frühere Sternwirt Hennhöfer 85 Stimmen. Der letztere ist somit gewählt.

oc. Achern, 4. Dez. Bei der Bürgermeisterwahl in Densbach wurde Landwirt Ed. Weber gewählt.

oc. Sasbach, 4. Dez. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister H. Birkle mit 129 Stimmen gegen Kaufmann Fr. Weber mit 73 Stimmen wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 98 Prozent.

oc. Waldshut, 4. Dez. Bei der Bürgermeisterwahl in Gauenstein wurde Gemeindevorstand Fr. Verteis, dessen Vater schon über 30 Jahre Bürgermeister gewesen war, mit großer Mehrheit gewählt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser empfing heute vormittag u. a. im Berliner Schloß den Oberbürgermeister Wermuth und die Stadträte Hoffmann und Krause. — König Manuel von Portugal, der, auf der Durchreise begriffen, in Berlin Aufenthalt nahm, war beim Kaiser und der Kaiserin zur Mittagstafel geladen.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser traf heute abend um 7 1/2 Uhr von Bückeburg kommend hier ein.

Bückeburg, 7. Dez. Nach der heutigen Jagd in Bückeburg fand im Jagdschloß Brandshof ein Frühstück statt, an dem auch die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe teilnahm. Um 2.30 Uhr trat der Kaiser die Fahrt nach Stadthagen an, von wo er nach herzlicher Verabschiedung vom Fürsten sowie von den Prinzen und der Prinzessin Adolf die Rückreise nach dem kaiserlichen Sonderzuge antrat.

Darmstadt, 8. Dez. Der Großherzog hat, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, den Geheimen Staatsrat im Staatsministerium und Ministerialrat im Ministerium des Innern, Gustav Krug von Nidda, auf sein Nachsuchen in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß den Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

Berlin, 7. Dez. In geheimer Sitzung der Nationalversammlung wurde dem Minister des Innern, Aufsenberg ein Tadel ausgedrückt für die zu schwache Politik Rußland gegenüber, sowie die auf seinen Rat erfolgte Zurückziehung der nach Robbo entsandten Truppen.

## Familiennachrichten.

Geburten: Ein Knabe: B.: Georg Nabe, Magazinsarbeiter. — Ein Mädchen: B.: Herbert Hesse, Ingenieur. — B.: Anton Göllig, Fabrikarbeiter.

Eheaufgebote: Karl Bleicher von Freiburg, Aufseher hier, mit Maria Haas von Köhlsch, Leopold Gladner von Ruppurt, Eisdreher hier, mit Luise Holzer geb. Gemenwein von Knittlingen. — Karl Walter von hier, Werkschreiber hier, mit Wilhelmine Mumpf von hier.

Eheschließungen: Adolf Trentle von Ruppurt, Tapezier hier, mit Wilhelmine Keller von Kaiserlautern. — Heinz Weber von Bockum, Kaufmann hier, mit Elisabeth Diekmayer von Dortmund. — Mathias Frisch von Oberwolfach, Polierer hier, mit Mathia Scholl geb. Kornagel von Hof. — Eduard Wegener von Hornberg, Bierbrauer hier, mit Katharina Münch geb. Huff von Reichenburg. — Aug. Kießlin von hier, Mechaniker hier, mit Maria Weder von Stupferich. — Friedrich Schindler von Auenheim, Artist hier, mit Maria Schorpp von Bietigheim. — Franz Vogel von hier, Schlosser hier, mit Franziska Trauer von Lautenbach.

Todesfälle: Maria Schend, Witwe. — Magdalene Allgeyer, Witwe. — Frieda, B.: Albert Mayer, Schuhmacher. — Katharina Schwarz, Witwe. — Leopold Ettinger, Kaufmann. — Chemain. — Julius Räder, Chirurgenrat, Chemain. — Helmut, B.: Ad. Mohr, Bäckermeister.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Wer Qualität will, trinkt Burgeff! ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

DEUTSCHES BURGEFF ist & bleibt der beste deutsche Sekt! FREUVONIS

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 6. Dezember 1912 wurde nach längerem Leiden in Fasano am Gardassee unser lieber Bruder

**Heinrich Armbruster**

Direktor der Zuckerraffinerie in Rositz  
(Sachsen-Altenburg)

seiner Gattin, seinem Kind und den anderen Angehörigen durch den Tod entrissen. D.789

- Adolf Armbruster**, Oberbauinspektor in Achern,
- Edmund Armbruster**, Oberbetriebsinspektor in Karlsruhe,
- Theodor Armbruster**, Apotheker in Kork,
- Oskar Armbruster**, Professor in Karlsruhe,
- Dr. Karl Armbruster**, Ministerialrat in Karlsruhe.

**Nassauerhof Wiesbaden**

Weltbekanntes Hotel u. Badehaus I. Ranges

(gegenüb. d. Kurhaus u. Kgl. Hoftheater) neu erbaut u. eingerichtet. Wohnungen m. eig. Bad, 2 groß. Badhäuser, direkter Zulauf aus den Wiesbad. Thermen, alle medizinische Bäder und heilgymnastisches Institut. Durch seine Südlage auch für Winterkuren besond. geeignet. **Vornehmstes Familienhaus.** Im Winter ermäßigte Preise. Zimmer mit einem Bett v. 4 M., 2 Betten v. 8 M., Vollständ. Pension v. 10 M. Man verlange Prosp.

**Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister**

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

**Karlsruhe i. B. Amalienstraße 3f.**

Komplette Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel in allen Preislagen.

**Reichhaltiges Lager in Klein-Möbel für Weihnachts-Geschenke.**

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Verstorbene Bekanntmachungen.**

**Rus- u. Brennholzversteigerung.** Großh. Forstamt Nassau versteigert aus den Domänenwaldungen Garthofschlag und Forstgarten auf Gemerkung Durmersheim mit halbjährlicher Verzinsung Samstag den 14. Dez. d. J. vormittags 11 Uhr beginnend, im Rathhauscafe in Durmersheim: 37 Forst-Abstände 1., 2. und 3. Kl.; 572 Ster forstliches Scheit in Brühlholz, 700 forstliche Wälder u. 5 Lose Schlagabraun. Die Waldhüter Bader und Kassel in Durmersheim zeigen das Holz auf Verlangen vor. J.699.3.2.1

zu auf unserer Ranglei — mit Aufschrift „Umbau des Krangerüstes am Ostufer des Rheins“ — Vorbrude da- Mählauhafens“, spätestens bis 21. Dezember d. J., 10 Uhr vorm., verschlossen und postfrei, bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Mannheim, 7. Dez. 1912. Großh. Bahnbauinspektion.

255 qm Asphaltbelag im südlichen Posttunnel hier nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingungen auf Ranglei, Rheinstraße 2, einzusehen, daselbst Angebotsordrude erhältlich. Angebote verschlossen, postfrei mit Aufschrift „Angebot auf Asphaltarbeiten“, bis 19. Dezember einreichen. J.701.2.1 Offenburg, 6. Dez. 1912. Großh. Bahnbauinspektion II.

Für den Umbau der Karrenburdfahrt im Personenbahnhof Offenburg gemäß Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: 1. Mauer- und Steinhauerarbeit (Gründ. mit rd. 1 cbm, Beton mit Asphaltabdeckung rd. 9 cbm); 2. Schlosserarbeit (beil. 5500 kg Flußeisen, 260 kg Gußeisen); 3. Glaserarbeit (Abnehmen von Lichtschattverglasung 40 qm und Wiedereinbau von rd. 25 qm). Zeichnungen und Bedingungen auf unserer Ranglei, Rheinstraße 2, zur Einsicht; dort auch Angebotsordrude erhältlich. Angebote mit Aufschrift „Karrenburdfahrt“, verschlossen, postfrei, bis Dienstag den 17. d. M., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen. J.700.2.1 Offenburg, 5. Dez. 1912. Gr. Bahnbauinspektion II.

Grab-, Beton-, Mauer-, Zimmer-, Blecher-, Dachdecker- und Verputzarbeiten sowie Walzenlieferung für ein neues Doppelwörterwohngebäude zwischen Haslach u. Haslach nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen u. Arbeitsbeschriebe an Werktagen auf dem Hochbauamt bei uns (Rheinstraße 15) und auf dem Bahnhofsamt in Haslach zur Einsicht; da Abgabe der Angebotsordrude. Angebote verschlossen, und Bestellgeldfrei, sowie mit Aufschrift, bis längstens Samstag den 21. d. M., nachmittags 5 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. J.684 Offenburg, 5. Dez. 1912. Großh. Bahnbauinspektion I.

**Für Stadtverwaltungen!**

Mittlerer Beamter, erfahren in Zuwachssteuer, Hypotheken-, Gemeinde-, Sparkassen- und Staatsrechnungswesen wäre bereit, in eine städtische Verwaltung überzutreten. Anfragen unter D 748 an die Expedition dieses Blattes.

**Bekanntmachung.**

Bei diesseitigem Amt ist eine mit einem Amtsdirektor für den mittleren Beamten- dienst freigeordnete Rangleienstelle auf 1. Januar 1913 mit der üblichen Vergütung zu besetzen. J.698 Bewerbungen wollen umgehend eingereicht werden. In Maschinenschriften bewanderte Bewerber erhalten den Vorzug. Weinheim, 6. Dez. 1912. Großh. Bezirksamt.

**Hervorragende festgeschenke**

- Neue Christoterte 1913. Herausgegeben von Prof. Bartels und Prof. Kögel. Geb. 4 M.
- H. Oeser, Zweiflimmen. Novellen und Skizzen. 2. Auflage. Geschenkbänd 3 M.
- H. Schab, Im Amt. 2. vermehrte Aufl. Geschenkb. 5 M.
- Dora Schlatter, Am Bach. 2. vermehrte Auflage. Geb. 3,20 M.

Richard Mühlmann Verlag, Halle a. S., Postfach 140.

Großherzoglicher Hoflieferant

**Friedrich Bloss**

F. Wolff & Sohn's  
Détail-Parfümerie  
Kaiserstraße 104 Karlsruhe

empfiehlt aparte Neuheiten:  
**Verlobungs-, Hochzeits-,  
Gedenktag-Geschenke**  
in gewählter, geschmackvoller Auswahl

**Wichtig für Bürgermeisterämter!**

**Das Großherzogtum Baden**

in allgemeiner, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt

Mit Unterstützung Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts

herausgegeben von

**E. Nebmann**

Geh. Hofrat, Direktor der Humboldtschule, Karlsruhe i. B.

**Dr. Eberh. Gothein**

Geh. Hofrat, o. Professor an der Universität Heidelberg

**Dr. jur. Eugen v. Jagemann**

Wickl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor a. d. Universität Heidelberg

Unter Mitwirkung hervorragender Beamten und Gelehrten

**Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage**

**Erster Band.** Mit farbigen Kartenbeilagen

Preis gebestet M 20.—, in Halbfranz gebunden M 23.—, in Liebhaberband M 24.—

- laut Erlaß Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts mit Datum vom 4. Jan. cr. (vergl. Karlsruher Zeitung Nr. 9. vom 10. Jan. cr.) wird dieser Band den Staatsbehörden zum Vorzugspreise von Mk. 10.—, den Gemeindebehörden zum Vorzugspreise von Mk. 14.— (ungebundene Exemplare) geliefert. Es werden auch gebundene Exemplare abgegeben, unter Mehrberechnung des Einbandes, also für Mk. 13.— oder Mk. 14.— an Staatsbehörden und für Mk. 17.— oder Mk. 18.— an Gemeindebehörden. Der Vorzugspreis gilt nur beim Bezug direkt vom unterzeichneten Verlage. » » Ausführliche Prospekte kostenfrei.

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.**

# Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

**Albern.** 9.622  
Zum Handelsregister Abt. B D.-Z. 11 „Partappenfabrik Oberachern, G. m. b. H. vormalig A. Kaste, Oberachern, Baden“ ist unter dem 2. Dezember 1912 eingetragen worden: Nach dem Beschlusse der Gesellschafter vom 26. November 1912 soll das Stammkapital um 30 000 M. erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden; das Stammkapital beträgt jetzt nominal 130 000 M.  
Die Vertretungsbefugnis des Adolf Essig ist beendet; an dessen Stelle ist Kaufmann Georg Horn in Oberachern getreten. Der Gesellschaftsvertrag vom 16. November 1910 ist abgeändert.  
Nach Beendigung des Konkursverfahrens durch Zwangsvergleich haben die Gesellschafter die Fortsetzung der Gesellschaft beschlossen.  
Albern, 3. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Baden.** 9.645  
Handelsregisterabteilung B Band I D.-Z. 21 — Stella Metall-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden —: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. November 1912 ist das Stammkapital um 5000 M. auf 25000 M. erhöht und § 9 des Gesellschaftsvertrags vom 28. März 1906 abgeändert.  
Baden, 2. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Bonnard.** 9.671  
Zu das Handelsregister Abteilung A wurde heute eingetragen:  
Zu D.-Z. 67 betr. Firma Jakob Winterhalder in Stühlingen;  
zu D.-Z. 108 betr. Firma Geradin Kromer in Birkendorf.  
„Die Firma ist erloschen.“  
Bonnard, 29. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Bruchsal.** 9.660  
Zu das Handelsregister A 255 betr. die Firma Bahisch-Württembergische Cognacbrannterei Girsch & Richter in Stuttgart Zweigniederlassung Bruchsal, wurde eingetragen: Julius Schlegelinger, Fabrikant in Stuttgart, ist als weiterer Gesellschafter eingetreten. Die ihm erteilte Procura ist erloschen.  
Bruchsal, 3. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Bruchsal.** 9.693  
Die im Handelsregister eingetragenen Firmen Jac Stein II in Ringolsheim, A. Grundel in Bruchsal, August Reim in Bruchsal, Friedrich Hettmansperger, Möbelgeschäft in Bruchsal, Fritz Keller, Schuhhaus zum Hans Sachs in Bruchsal, Gottlieb Kraft in Bruchsal, wurden von Amts wegen gelöscht.  
Bruchsal, 4. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Eppingen.** 9.623  
Handelsregisterabteilung A.  
1. Zu Firma: „G. Gerber“ in Nicken wurde am 28. November 1912 eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
2. In das Handelsregister Abteilung B wurde unter D.-Z. 1 heute eingetragen: „Kunststein- und Kalkwerk Nicken in Baden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Nicken. Gegenstand des Un-

ternehmens ist die Übernahme und der Fortbetrieb des bisher von Emil Grüner, Ingenieur in Stuttgart, unter der nicht eingetragenen Firma „Kalk- und Schotterwerk Nicken“ in Nicken betriebenen Handelsgewerbes eines Kalk- und Schotterwerkes, sowie einer Kunststeinfabrik, die Herstellung von Kalk, Schotter und Kunststeinen und der Handel mit diesen Erzeugnissen.  
Zur Erreichung ihres Zwecks ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.  
Stammkapital 32 200 M.  
Als Geschäftsführer ist bestellt Emil Grüner, Ingenieur in Stuttgart. Dem Hermann Romberg, Kaufmann in Stuttgart, ist Procura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. November 1912 festgesetzt. Der Geschäftsführer und der Prokurist sind zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft befugt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder zur Vertretung der Gesellschaft befugt.  
Der Gesellschafter Emil Grüner leistet seine Stammeinlage in der Weise, daß er der Gesellschaft an sämtlichen, ihm gebührenden Grundstücken der Gemarkung Nicken sowie an sämtlichem Zubehör dieser Grundstücke den Nießbrauch bestellt. Der für Bestellung dieses Nießbrauchs auf die Stammeinlage des Grüner anzurechnende Betrag wurde auf 22 200 M. festgesetzt. Emil Grüner bringt weiter das von ihm bisher unter der nicht eingetragenen Firma „Kalk- und Schotterwerk Nicken“ betriebene Handelsgewerbe mit allen Aktiven (ausgenommen die Grundstücke und Grundstückszubehörenden) nach dem Stand vom 26. Novbr. 1912 in die Gesellschaft ein. Die auf seine Stammeinlage anzurechnende Bezahlung ist auf 5000 M. festgesetzt.  
Der Gesellschafter Hermann Romberg leistet seine Stammeinlage dadurch, daß er die ihm gegen Emil Grüner und infolge Übernahme des Geschäfts desselben durch die Gesellschaft zustehende Forderung aus Darlehen in Höhe von 1000 M. an die Gesellschaft abtritt.  
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in Deutschen Reichsanzeiger.  
Eppingen, 29. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Heidelberg.** 9.641  
Zum Handelsregister Abt. A Band II D.-Z. 206 zur Firma „Gustav Ruzinger“ in Ziegelhausen wurde eingetragen: Inhaberin der Firma ist jetzt Gustav Ruzinger, Kaufmann Ehefrau, Helene geb. Köhler in Ziegelhausen. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb der Firma durch Frau Ruzinger ausgeführt. Die dem Adolf Münzel, Kaufmann in Ziegelhausen, erteilte Procura ist erloschen.  
Heidelberg, 3. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht III.

**Heidelberg.** 9.681  
Zum Handelsregister Abteilung A Band III wurde eingetragen:  
a) Zur Firma „Ernst Jarke“ in Heidelberg: Inhaberin ist Kaufmann Martin Wenke Witwe, Sara Margaretha geb. Wiemann in Bremen. Die Niederlassung der Firma ist nach Bremen verlegt.  
b) Zur Firma „Hohndob & Co.“ in Heidelberg: Inhaber ist Kaufmann Carl August Hohndob in Bremen, dessen Procura ist erloschen und die Niederlassung der Firma nach Bremen verlegt.  
Heidelberg, 5. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht III.

**Karlsruhe.** 9.602  
Zu das Handelsregister B Band II D.-Z. 87 wurde zur Firma Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe eingetragen: Adolf Kraus, Kaufmann in Charlottenburg ist als Prokurist bestellt und ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen, und wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, auch in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede, ordentlichen oder stellvertretenden, die Gesellschaft zu vertreten.  
Karlsruhe, 2. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Karlsruhe.** 9.611  
Zu das Handelsregister B Band III D.-Z. 21 wurde zur Firma Walder & Kant, Baugesellschaft mit beschränkter Haftung vormalig Hermann Walder, Karlsruhe, eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 31. Oktober 1912 sind die §§ 14, 17 und 20 des Gesellschaftsvertrags geändert worden.  
Karlsruhe, 30. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Karlsruhe.** 9.642  
Zu das Handelsregister A wurde eingetragen:  
Zu Band IV D.-Z. 206. 1. Firma und Sitz: Hermann Stüber, Karlsruhe. Inhaber: Hermann Stüber, Kaufmann, Karlsruhe. Handel mit kunstverwertlichen Erzeugnis-

sen und Vertretung kunstverwertlicher Werkstätten.  
2. Zur gleichen Firma: Das Geschäft ist übergegangen auf Kaufmann Hermann Stüber Ehefrau Maria geb. Kerbel. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch Frau Maria Stüber ausgeführt. Dem Kaufmann Hermann Stüber, Karlsruhe, ist Procura erteilt.  
Zu Band IV D.-Z. 297: Firma und Sitz: Karl Feger, Eggenstein. Inhaber: Karl Feger, Apotheker, Eggenstein.  
Karlsruhe, 4. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Karlsruhe.** 9.604  
Zu das Handelsregister B Band II D.-Z. 64 wurde zur Firma Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz eingetragen: Die Procura des Rudolf Dreißvogt ist erloschen. Dem Carl Mayer, Kaufmann in Köln ist derart Procura erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Prokuristen oder einem Vorstandsmitgliede zu vertreten.  
Karlsruhe, 6. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht B II.

**Kehl.** 9.625  
Zu das Handelsregister Abt. B Band I D.-Z. 1 Firma Straßburger Straßenbahngesellschaft in Straßburg mit Zweigniederlassung in Kehl wurde eingetragen: Zum weiteren Vorstandsmitgliede mit der Befugnis, die Gesellschaft einzeln zu vertreten, ist der Straßenbahndirektor Karl Stoephasius in Straßburg bestellt und somit dessen Einzelprocura erloschen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1912 ist der Gegenstand des Unternehmens, wie folgt, geändert worden: a) Der Erwerb derjenigen Rechte zur Erbauung und zum Betrieb von Straßenbahnen in und um Straßburg, welche der Stadt Straßburg durch KonzeSSION vom 6. Novbr. 1876 eingetragt worden sind, oder durch Verlängerung derselben eingetragt werden können; b) die Erbauung und der Betrieb der in der vorhergehenden KonzeSSION bezeichneten Linien; c) der Erwerb und die Ausnutzung von KonzeSSIONen zum Bau und Betrieb anderer geeigneter erziehender Straßen- oder Kleinbahnen, sowie, d) die Errichtung und der Betrieb elektrischer Stromlieferungsanlagen; e) der Bau und Erwerb aller zur Erreichung der Zwecke zu a, b, c und d dienlichen Grundstücke, Anlagen und Gegenstände, sowie die Durchführung aller sonst dem Gegenstande des Unternehmens förderlichen Geschäfte, namentlich die Beteiligung an anderen Unternehmungen durch Kauf, Pacht, Erwerb von Aktien oder Geschäftsanteilen u. s. w. In bezug auf die weiteren Änderungen des Gesellschaftsvertrags wird auf die bei dem Gerichte eingereichte Ausfertigung des betreffenden Generalversammlungsprotokolls verwiesen.  
Kehl, 25. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Kehl.** 9.625  
Zu das Handelsregister Abt. B Band I D.-Z. 1 Firma Straßburger Straßenbahngesellschaft in Straßburg mit Zweigniederlassung in Kehl wurde eingetragen: Zum weiteren Vorstandsmitgliede mit der Befugnis, die Gesellschaft einzeln zu vertreten, ist der Straßenbahndirektor Karl Stoephasius in Straßburg bestellt und somit dessen Einzelprocura erloschen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1912 ist der Gegenstand des Unternehmens, wie folgt, geändert worden: a) Der Erwerb derjenigen Rechte zur Erbauung und zum Betrieb von Straßenbahnen in und um Straßburg, welche der Stadt Straßburg durch KonzeSSION vom 6. Novbr. 1876 eingetragt worden sind, oder durch Verlängerung derselben eingetragt werden können; b) die Erbauung und der Betrieb der in der vorhergehenden KonzeSSION bezeichneten Linien; c) der Erwerb und die Ausnutzung von KonzeSSIONen zum Bau und Betrieb anderer geeigneter erziehender Straßen- oder Kleinbahnen, sowie, d) die Errichtung und der Betrieb elektrischer Stromlieferungsanlagen; e) der Bau und Erwerb aller zur Erreichung der Zwecke zu a, b, c und d dienlichen Grundstücke, Anlagen und Gegenstände, sowie die Durchführung aller sonst dem Gegenstande des Unternehmens förderlichen Geschäfte, namentlich die Beteiligung an anderen Unternehmungen durch Kauf, Pacht, Erwerb von Aktien oder Geschäftsanteilen u. s. w. In bezug auf die weiteren Änderungen des Gesellschaftsvertrags wird auf die bei dem Gerichte eingereichte Ausfertigung des betreffenden Generalversammlungsprotokolls verwiesen.  
Kehl, 25. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Kehl.** 9.625  
Zu das Handelsregister Abt. B Band I D.-Z. 1 Firma Straßburger Straßenbahngesellschaft in Straßburg mit Zweigniederlassung in Kehl wurde eingetragen: Zum weiteren Vorstandsmitgliede mit der Befugnis, die Gesellschaft einzeln zu vertreten, ist der Straßenbahndirektor Karl Stoephasius in Straßburg bestellt und somit dessen Einzelprocura erloschen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1912 ist der Gegenstand des Unternehmens, wie folgt, geändert worden: a) Der Erwerb derjenigen Rechte zur Erbauung und zum Betrieb von Straßenbahnen in und um Straßburg, welche der Stadt Straßburg durch KonzeSSION vom 6. Novbr. 1876 eingetragt worden sind, oder durch Verlängerung derselben eingetragt werden können; b) die Erbauung und der Betrieb der in der vorhergehenden KonzeSSION bezeichneten Linien; c) der Erwerb und die Ausnutzung von KonzeSSIONen zum Bau und Betrieb anderer geeigneter erziehender Straßen- oder Kleinbahnen, sowie, d) die Errichtung und der Betrieb elektrischer Stromlieferungsanlagen; e) der Bau und Erwerb aller zur Erreichung der Zwecke zu a, b, c und d dienlichen Grundstücke, Anlagen und Gegenstände, sowie die Durchführung aller sonst dem Gegenstande des Unternehmens förderlichen Geschäfte, namentlich die Beteiligung an anderen Unternehmungen durch Kauf, Pacht, Erwerb von Aktien oder Geschäftsanteilen u. s. w. In bezug auf die weiteren Änderungen des Gesellschaftsvertrags wird auf die bei dem Gerichte eingereichte Ausfertigung des betreffenden Generalversammlungsprotokolls verwiesen.  
Kehl, 25. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Kehl.** 9.625  
Zu das Handelsregister Abt. B Band I D.-Z. 1 Firma Straßburger Straßenbahngesellschaft in Straßburg mit Zweigniederlassung in Kehl wurde eingetragen: Zum weiteren Vorstandsmitgliede mit der Befugnis, die Gesellschaft einzeln zu vertreten, ist der Straßenbahndirektor Karl Stoephasius in Straßburg bestellt und somit dessen Einzelprocura erloschen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1912 ist der Gegenstand des Unternehmens, wie folgt, geändert worden: a) Der Erwerb derjenigen Rechte zur Erbauung und zum Betrieb von Straßenbahnen in und um Straßburg, welche der Stadt Straßburg durch KonzeSSION vom 6. Novbr. 1876 eingetragt worden sind, oder durch Verlängerung derselben eingetragt werden können; b) die Erbauung und der Betrieb der in der vorhergehenden KonzeSSION bezeichneten Linien; c) der Erwerb und die Ausnutzung von KonzeSSIONen zum Bau und Betrieb anderer geeigneter erziehender Straßen- oder Kleinbahnen, sowie, d) die Errichtung und der Betrieb elektrischer Stromlieferungsanlagen; e) der Bau und Erwerb aller zur Erreichung der Zwecke zu a, b, c und d dienlichen Grundstücke, Anlagen und Gegenstände, sowie die Durchführung aller sonst dem Gegenstande des Unternehmens förderlichen Geschäfte, namentlich die Beteiligung an anderen Unternehmungen durch Kauf, Pacht, Erwerb von Aktien oder Geschäftsanteilen u. s. w. In bezug auf die weiteren Änderungen des Gesellschaftsvertrags wird auf die bei dem Gerichte eingereichte Ausfertigung des betreffenden Generalversammlungsprotokolls verwiesen.  
Kehl, 25. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** 9.643  
Handelsregisterabteilung A Band II D.-Z. 13, Firma Gebrüder Schwab in Konstanz: Die Firma ist erloschen.  
Konstanz, 30. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** 9.610  
Zu das Handelsregister B Bd. I wurde unter D.-Z. 2 (Kreis-Hypothekbank Vörsach) eingetragen: Dem Kaufmann Hermann Krayer in Vörsach ist Gesamtprocura mit der Maßgabe erteilt, daß derselbe gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen für die Firma zu zeichnen hat.  
Vörsach, 28. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 9.662  
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:  
1. Band III D.-Z. 187, Firma „Otto Schmüller“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
2. Band XII D.-Z. 22, Firma „J. Kienzle & Sader“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Juli 1912 aufgelöst und die Firma erloschen.  
3. Band XII D.-Z. 74, Firma „Hahn & Schwarz“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
4. Band XIII D.-Z. 65, Firma „Weder & Cie.“, Mannheim. Die Procura des Arthur Reiffel ist erloschen.  
5. Band XIV D.-Z. 143, Firma „Ludwig Reibach“, Mannheim, M. 2, 13. Inhaber ist: Ludwig Reibach, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel in chemisch-technischen Produkten.  
6. Band XVI D.-Z. 144, Firma „Lüke & Sander“, Mannheim, Al. Wallstraße 23. Inhaber ist: Weise Friederike Sander, ledig, Mannheim. Franz Sander, Mannheim ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Rohlenhandlung.  
7. Band XVI D.-Z. 145, Firma „Otto Schmüller & Co.“, Mannheim, O. 7, 25. Kommanditgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 18. November 1912 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist: Otto Schmüller, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten. Geschäftszweig: Vertrieb einer Marmorfabrik.  
Mannheim, 23. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Schopfheim.** 9.591  
Zum Handelsregister Abt. B D.-Z. 3 Thurneisen'sche Papierfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Maulburg wurde eingetragen: Kurt Lehmann, Kaufmann in Maulburg, wurde als weiterer Geschäftsführer bestellt. Jeder der beiden Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt. Die Kollektivprocura der Otto Mehmert und Anton Fechenbach ist erloschen.  
Schopfheim, 29. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Schopfheim.** 9.682  
Zum Handelsregister Abt. A D.-Z. 108 „Mechanische Meierei und Käsberei Hansen, Behringer und Co. in Soulen i. W.“ wurde eingetragen: Die dem Daniel Wertho in Schopfheim erteilte Procura ist erloschen.  
Schopfheim, 3. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Schopfheim.** 9.682  
Zum Handelsregister Abt. A D.-Z. 108 „Mechanische Meierei und Käsberei Hansen, Behringer und Co. in Soulen i. W.“ wurde eingetragen: Die dem Daniel Wertho in Schopfheim erteilte Procura ist erloschen.  
Schopfheim, 3. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Schweigenen.** 9.661  
Handelsregisterabteilung A Band II D.-Z. 144: Firma Wels & Co., Friedrichsfeld. Inhaber sind: Paul Wels, Kaufmann, Pauline Wels, Kaufmännin, beide in Friedrichsfeld. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 28. November 1912 begonnen. Jeder der beiden Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Anzuehene Geschäftszweig: Buchdruckerei, Schweigenen, 30. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Stodach.** 9.689  
Zu das Handelsregister A Band I Seite 227/28 D.-Z. 114 — Firma Friedrich Wegmann und Co., Mülchingen — wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Stodach, 6. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Triberg.** 9.600  
Zu D.-Z. 117 des Handelsregisters A Band I wurde eingetragen: Die Firma M. Herrmann in Triberg ist seitnächst bei Gründung der jetzt eingetragenen offenen Handelsgesellschaft M. Herrmann & Sohn erloschen.  
Triberg, 4. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Willingen.** 9.695  
Zu D.-Z. 149 des Handelsregisters Abt. A — Firma Matthias Saas in St. Georgen — wurde eingetragen: Inhaber der Firma ist jetzt: Otto Ketterer, Kaufmann in St. Georgen.  
Willingen, 2. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Waldshut.** 9.686  
Handelsregisterabteilung A Band I D.-Z. 130 zur Firma „Theodor Berne“ in Hochal. Inhaber ist jetzt August Berne, Kaufmann in Hochal, welcher das Geschäft übernommen hat und unter der geänderten Firma „August Berne“ in Hochal weiterführt.  
Waldshut, 30. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Weinheim.** 9.627  
Zum Handelsregister A Bd. I D.-Z. 211 zur Firma „Franz Schütz“ in Weinheim wurde eingetragen: Die Firma ist mit dem Tode des „Nachf.“ auf Philipp Bern Witwe, Katharina geb. Erhard in Weinheim übergegangen.  
Weinheim, 30. Nov. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Wolfsach.** 9.644  
Zu das Handelsregister Abteilung B wurde eingetragen: Das Grundkapital der Aktien-gesellschaft Bad Rippoldsau in Rippoldsau ist um 415000 M. herabgesetzt u. beträgt jetzt 582000 M.  
Wolfsach, 4. Dez. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
a. Streitige Gerichtsbarkeit.  
9.675. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf von Büren in Bruchsal ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf  
Samstag den 4. Jan. 1913, vormittags 11 Uhr,  
vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer 9, 2. Stock.  
Der Vorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Bruchsal, 4. Dez. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts I.

**Bekanntmachung.**  
9.677. Mosbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Schwibigowski in Mosbach, Inhabers der Firma Gebrüder Stern in Mosbach, Inhabers der früheren Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar und Inhabers der im

Handelsregister nicht eingetragenen Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar, ist infolge eines vom Gemeinschuldner eingereichten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin vor das Amtsgericht in Mosbach auf  
Mittwoch den 18. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr,  
bestimmt.  
Der Vergleichsvorschlag, die Erklärung der Ehefrau des Gemeinschuldners und die Erklärungen der Mitglieder des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Mosbach, 5. Dez. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
9.677. Mosbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Schwibigowski in Mosbach, Inhabers der Firma Gebrüder Stern in Mosbach, Inhabers der früheren Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar und Inhabers der im

Handelsregister nicht eingetragenen Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar, ist infolge eines vom Gemeinschuldner eingereichten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin vor das Amtsgericht in Mosbach auf  
Mittwoch den 18. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr,  
bestimmt.  
Der Vergleichsvorschlag, die Erklärung der Ehefrau des Gemeinschuldners und die Erklärungen der Mitglieder des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Mosbach, 5. Dez. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
9.677. Mosbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Schwibigowski in Mosbach, Inhabers der Firma Gebrüder Stern in Mosbach, Inhabers der früheren Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar und Inhabers der im

Handelsregister nicht eingetragenen Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar, ist infolge eines vom Gemeinschuldner eingereichten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin vor das Amtsgericht in Mosbach auf  
Mittwoch den 18. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr,  
bestimmt.  
Der Vergleichsvorschlag, die Erklärung der Ehefrau des Gemeinschuldners und die Erklärungen der Mitglieder des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Mosbach, 5. Dez. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
9.677. Mosbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Schwibigowski in Mosbach, Inhabers der Firma Gebrüder Stern in Mosbach, Inhabers der früheren Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar und Inhabers der im

Handelsregister nicht eingetragenen Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar, ist infolge eines vom Gemeinschuldner eingereichten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin vor das Amtsgericht in Mosbach auf  
Mittwoch den 18. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr,  
bestimmt.  
Der Vergleichsvorschlag, die Erklärung der Ehefrau des Gemeinschuldners und die Erklärungen der Mitglieder des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Mosbach, 5. Dez. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
9.677. Mosbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Schwibigowski in Mosbach, Inhabers der Firma Gebrüder Stern in Mosbach, Inhabers der früheren Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar und Inhabers der im

Handelsregister nicht eingetragenen Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar, ist infolge eines vom Gemeinschuldner eingereichten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin vor das Amtsgericht in Mosbach auf  
Mittwoch den 18. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr,  
bestimmt.  
Der Vergleichsvorschlag, die Erklärung der Ehefrau des Gemeinschuldners und die Erklärungen der Mitglieder des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Mosbach, 5. Dez. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
9.677. Mosbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Schwibigowski in Mosbach, Inhabers der Firma Gebrüder Stern in Mosbach, Inhabers der früheren Firma M. Kahn u. Cie. in Weislar und Inhabers der im